

9 Wiesensee, ein künstlich geschaffenes Gewässer im Herzen von Lauenbrück

Das Gewässer mit einer Fläche von ca. 2 ha Größe ist 1977 aus der Umgestaltung der sogenannten „Dreckwiesen“ entstanden, einer unter hohem Grundwasserstand leidenden Wiese mit überwiegend sauren Gräsern. Der Bau des Wiesensees wurde von Angelverein ACV Fintel initiiert und in Kooperation mit der Gemeinde gebaut. Er ist im Winter ein beliebtes Eislaufrevier für die Dorfbevölkerung und ein ebenso anziehendes Angeräuberrevier. Im Herbst machen große Schwärme von Kanadagänsen für Tage Rast auf dem See, tanks Kraft für den Weiterflug auf der Reise in südlichere Gefilde. Stockenten hingegen sind Dauergäste auf dem Wasser und das ganze Jahr über zu beobachten.

Biotope der Sport- und Umweltbildungstangente (Stationen 10-12, Teilrundwanderweg F)

10 Renaturierte Fintauschleife

In Kooperation von Fintauschule und Angelverein ist ein 1955/56 im Zuge von wasserwirtschaftlichen Begrüdnungsmaßnahmen zugeschnittener **Altarm der Fintau im Frühjahr 2008 wieder reaktiviert** worden. Der Fintauarm wurde naturnahe gestaltet, fließt nunmehr wieder auf einer Länge von ca. 200 Metern im alten Mäander und dient als Anschauungsobjekt für die schulische Umweltbildung. Das Klassenzimmer wird somit in die Natur verlagert, ein „Outdoor – Klassenzimmer“ mit Vorbildcharakter. Bänke laden hier zum beschaulichen Verweilen ein (s. Infotafel).

11 Apfelweg

Nach dem Neuanlegen des Wanderweges hinter der Tennisanlage und dem Sportplatz durch eine Initiative des Verkehrsvereins. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde ermöglichten vier engagierte Sponsoren den Kauf von 25 Apfelbäumen. Großen Wert wurde auf die Auswahl von **alten robusten Regionalsorten** gelegt, in wohlüberlegter Mischung aus Hoch- und Halbstammbäumen. Hierfür stand der bekannte Pomologe Eckart Brandt (Vorsitzender des „Boomgardenprojekts“) aus dem Alten Land Pate. Näheres siehe Infotafel!

12 Fintauschule – Bau und Gründung

Im Jahre 2004 wurde die Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe, heute Oberschule, in einem feierlichen Festakt eingeweiht und damit ihrer Bestimmung übergeben. Der Schulträger, die Samtgemeinde Fintel, hatte sich nach monatelangen Beratungen zu diesem geschichtsträchtigen Schritt entschlossen und damit als letzte der neun Verwaltungseinheiten des Landkreises Rotenburg ein komplettes Lernangebot im SaL 1 – Bereich eingerichtet. Innerhalb von zwei Schuljahren wurden die Hauptschüler aus Lauenbrück und Fintel, ferner alle in Scheefel unterrichteten Orientierungsfusschüler und Realschüler der Beeke-Schule organisatorisch hier unter einem Dach zusammengefasst.

Eine **Zweifelgrößtturnhalle** und eine **moderne C – Leichtathletiksportanlage** kamen in den ersten drei Startjahren hinzu und vermittelten zusammen mit der nicht alltäglichen Rundform der Schule ein beeindruckendes, ins Auge stechendes architektonisches Gesamtbild. Die Fachraumausstattung der Schule ließ von Anbeginn keine Wünsche offen – eine für wahr bildungsfreundliche Einstellung des Schulträgers.

Streuobstwiese an der Fintauschleife

Das Anlegen der Streuobstwiese mit 20 „alten regionalen Apfelsorten“ wurde 2006 von der Schulleitung zusammen mit einigen engagierten Lehrkräften initiiert. Die Realisierung wurde durch ein großzügiges Sponsoring möglich, nachdem auch der Schulträger seine Zustimmung gegeben hatte. Zum Konzept: Das Mähen des Rasens wird jetzt nicht mehr 14-tägig, sondern nur noch zweimal im Jahr durchgeführt. Der Blick eines stehen gut geschorenen Rasens gehört der Vergangenheit an. Mittlerweile dauerhaft gut tragende Obstbäume inmitten einer reich blühenden Blumenwiese, wo sich auch **letztes Hummeln und Bienen vom Nektar angezogen** werden. Sicherlich ist auch hier der Vorbildcharakter für die Schüler/innen von nicht unerheblicher Bedeutung.

Waldlauf-Lehr- und Lernpfad

Die 1,7 km lange Strecke durch den **Hochwald** wurde 2006 eingeweiht und erfreut sich bei Sportlern und Erholung suchenden Naturfreudern großer Beliebtheit. Nähere Ausführungen siehe Teilrundwanderweg (F) an der Peripherie!

13 Blick auf den Bahnhof

Bei der Fortsetzung des Erlebnispfades erreicht man die Bahnhöferröhre. Von hier aus ist ein rückwärtiger Panoramablick über das Schulareal der Fintauschule und großzügiger Sportplatzanlage möglich. Gleichzeitig ist der modern ausgebauten Bahnhof sichtbar. **1874 erfolgt mit der Eröffnung eines Bahnhofs der Anschluss an die Bahnlinie Hamburg – Bremen.** Die Streckenführung direkt an Lauenbrück vorbei war lange Zeit unklar und ist dem hartnäckigen und zielstrebigem Einsatz von Adolf Graf von Bothmer in langen Verhandlungen zu verdanken. Die Kontakte knüpfte er sogar bis in die Hauptstadt Berlin. Von Anbeginn bis heute hatte der Bahnhof für die wirtschaftliche und bevölkerungspolitische Entwicklung eine große Bedeutung. Landwirtschaftliche Produkte und Brennstoffe wurden in Schuppen gelagert, an- und abtransportiert. Berufe wie Schrankenwärter, Schaffner, Gleisensteller und Beamte für die Fahrkartenausgabe und Güterabwicklung entstanden und boten den Menschen eine Erwerbsgrundlage. Heute ist Lauenbrück auch als Wohnort für Pendler attraktiv. In 45 Minuten kann der Arbeitsplatz zu den Metropolen Hamburg und Bremen schnell erreicht werden.

14 15 Graf-Wilhelm-Straße und weitere Streckenführung des Erlebnispfades

Der weitere Rundweg führt durch eine **typische Nachkriegssiedlung**. Sie entstand 1950 auf einer abgeholzten Waldfläche. Flüchtlinge aus den unterschiedlichsten Ostgebieten wollten sich hier eine neue Heimat aufbauen. Das typische Siedlungshaus hatte immer auch einen Stall als Anbau. Mit dem Sonnenweg und dem Palmenkamp sind zwei weitere typische Nachkriegssiedlungen in den Jahren 1955-1957 am Ortsrand von Lauenbrück entstanden. Schließlich vermittelt der Saumpfad am Waldesrand entlang der Bahn und vor allem das Durchwandern des entlegenen Hochwaldgebietes „Fuchskamp“ ein unverfälschtes tiefe Naturerlebnis. Im Herbst lässt sich hier wie auch bei den rund um das Dorf zu findenden Buchenwäldern das beeindruckende Naturschauspiel der herbstlichen Blatträuber besonders gut beobachten. Am Schwarzen Weg angekommen, muss auf das hier ehemals zu findende Moorhaus, ein sogenanntes Vorwerk als landwirtschaftliche Aulendende Rittergut, aufmerksam gemacht werden. Hier wohnte ein Schäfer, der die früher vorhandenen ausgedehnten Heideflächen mit einer Schafherde abweidete. **Ab Mitte des 19. Jahrhunderts bestand ständisches das Aulorsten; das Ergebnis sind die heutigen schönen ausgedehnten Wälder.**

16 17 18 „Die Bocksbrücke“ – Idyllische Quering der Wümme

Der Flugplatz ist in Sichtweite zu erkennen. Unser Weg führt uns allerdings zur Bocksbrücke, die noch Anfang der 50er Jahre mit Pferdegespannen befahren wurde. Auf Grund ihres modernen Zustandes wurde sie vor einigen Jahren erneuert, ist allerdings **nur noch für Fußgänger und Radfahrer passierbar**. Die Brücke über die Wümme lädt zum Verweilen ein. Der Fluss entspringt in der Nähe des Wilseder Berges, hat eine Länge von 156 km und mündet nach dem Zusammenfluss mit der Hamme als Lesum in die Weser. Ein Blick von der Brücke flussaufwärts über die urige Sumpflandschaft mit Erlenbruchwald lässt dabei die Unberührtheit des sich dahinter **anschließenden Naturschutzgebietes** mit reichem Wildbestand erahnen. Danach ist der Weg frei zum „Aulenkamp“, einem Waldgebiet mit altem Fichten-, Kiefern- und Buchenbestand. Der Mobilfunkpark wild passtet, und man erreicht wieder den Ortseingang von Lauenbrück mit der Wümmebrücke. Am Ende des Rückweges zum Rathaus ist linker Hand wiederum der mäandierende Flusslauf der Wümme mit ausgedehnten Wiesengelen und rechts der Burgteich mit dahinter liegender Löwenstein zu sehen.

Gastronomie:

Restaurant
Lauenbrücker Hof
Bühnenstraße 20, 21789 Lauenbrück
Tel.: 0 42 67 / 371
info@lauenbruecker-hof.de
Öffnungszeiten:
Mo: Ruhetag, Di nach Terminabsprache
Mi, Do: 10:00 - 14:00 Uhr
Fr: 10:00 - 14:00 Uhr, ab 17:30 Uhr
Sa: 10:00 - 14:30 Uhr, ab 17:30 Uhr
So: 10:00 - 21:00 Uhr

Bistro
Scheune Lauenbrück
Bahnhofstraße 60, 21789 Lauenbrück,
Tel.: 0 42 67 / 352
Öffnungszeiten:
täglich 11:30 Uhr bis Open End,
Dienstag Ruhetag

Wildpark
1, 21789 Lauenbrück,
Tel.: 0 42 67 / 95 47 60
Öffnungszeiten:
Täglich geöffnet von 10 - 18 Uhr.
Wir bitten um Anmeldung von Gruppen ab 15 Personen.

Bahnhofsgaststätte
Bahnhofstraße 166, 21789 Lauenbrück,
Tel.: 0 42 67 / 95 46 36
Öffnungszeiten:
Mo: 06:00 - 09:00 Uhr anschließend Mo RUHETAG
Di - Fr: 06:00 - 10:00 Uhr, ab 16:00 Uhr
Sa: 10:00 - 14:00 Uhr, ab 17:00 Uhr
So/Freitag: 11:00 - 14:30 Uhr, 17:00 - 19:30 Uhr

A Zentraler barrierefreier Rundwanderweg im Herzen von Lauenbrück (ca. 1,2 km)



Startpunkt ist der Parkplatz vor dem Rathaus. Von hier aus führt der Weg über die Bahnhofstraße, die Ziegellestraße und die Fintaustraße, um dann in den Wiesenfeuerweg einzubiegen. Dieser leicht geschwungene, attraktive Spazierweg zwischen Wiesensee und Fintau kommt einer Kurpennanlage gleich und ist eine beliebte Naherholungsmöglichkeit für Einheimische und Gäste. Der **barrierefreie Wanderweg** ermöglicht es auch mobilitätseingeschränkten Menschen die Natur im Herzen von Lauenbrück zu genießen. Die Weite des Blickes über die ausgedehnte Wasserfläche, Angler am gegenüberliegenden Ufer, einfliegende Kanadagänse und gemächlich schwimmende Stockenten vermitteln zusammen einen beschaulichen, malerischen Eindruck. Bereits vor der „Otterbrücke“, die die Fintau in bogenförmiger Bauweise überspannt, breitet sich mit dem Fintausee eine weitere große Wasserfläche aus. Gleichzeitig führt von hier aus auch ein gut ausgebauter Wanderweg am Wiesenseeefer entlang zum Kindergarten. Dem Fintauweg folgend, erreicht man wieder die Bahnhofstraße und das Rathaus. Am Rundweg entlang, bietet die heimische Gastronomie, der „Lauenbrücker Hof“ und das Bistro „Scheune“, gute Einkehrmöglichkeiten.

B Wasserlehrpfad Wümme (ca. 3,5 km)



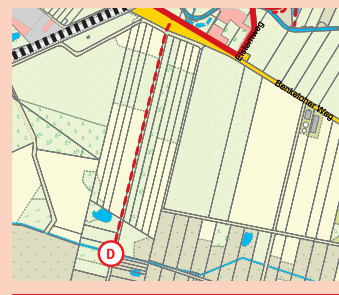
Beim „Wasserlehrpfad“ umrundet der Wanderer einen besonders interessanten Abschnitt der Wümme, größtenteils in unmittelbarer Nähe zum kleinen mäandierenden Flusslauf. Hierbei begegnet er einer Vielfalt von Lebensräumen **mit den unterschiedlichsten Biotopen** auf engstem Raum. Mehrere Infotafeln am Wegesrand weisen auf Wissenswertes zu den Themen wie z.B. Wald, Schilfzone und den Fischotter hin. Ausgangspunkt ist das Rathaus. Über die Schulstraße erreicht man als erste Station die **Grundschule**. Beim Nüchternen fällt an der Seite des 1962 eingeweihten Erweiterungsbau eines Sgraffitiefels ins Auge. (weitere Infos siehe Rundwanderweg) Weiter führt der Weg zur **Martin-Luther-Kirche** und dem dahinter liegenden Friedhof. Die Architektur des weißgetünchten Baus fügt sich in Gestaltung und Größe mit dem fast 25 Meter hochreckenden Turm gut in die Landschaft ein und hebt sich malerisch von der dahinter liegenden Kulisse eines Waldes ab (Info siehe Rundwanderweg). Der Waldweg selbst setzt sich immer im **Blickkontakt zur Wümme** im mit mächtigen Buchen bestanden **sogenannten Schwalduf** fort. Dieser präsentiert sich im Wechsel der Jahreszeiten in einem sich immer ändernden Farbenkleid, und dies besonders im Frühling und im Herbst. Am Ende des Schwaldufes ist ein Hahl mit Sitzgelegenheit am **Regenrückhaltebecken** als Zwischenziel zu empfehlen. Es folgt der neue Wanderweg mit dem „**Outdoor – Klassenzimmer – Alte Apfelsorten**“ der Grundschule. Jedes Jahr wird das Sortiment erweitert, wenn die ABC – Schützen zu ihrem Schuljahresanfang einen Apfelbaum vom Schulträger geschenkt bekommen. Anschließend wechselt in der Wümmeniederung das Landschaftsprofil in einer ausgedehnten Schilfzone. Am Bocksbrückenweg angekommen, wird der Blick frei über eine weitläufige Acker- und Wiesenlandschaft. Die **Bocksbrücke** ist erreicht (siehe weitere Infos großer Rundwanderweg). Der Weg führt durch das **Waldgebiet „Aulenkamp“** zur Wümmebrücke am Ortseingang und dann zum Rathaus zurück.

C Barrierefreier Landpark Lauenbrück (ca. 1,5 km)



Abzurundern Abschluss eines Kennenlernens von Lauenbrück und seiner Umgebung könnte ein Besuch des Landparks sein, der auch zu Fuß bequem zu erreichen ist. Der kurze Weg dahin stellt sozusagen das Einfaltstier von Lauenbrück dar und führt am Burgteich vorbei über die Wümmebrücke. Über die dann folgende **beeindruckende Ahorn- und Platanenallee** mit angrenzenden Buchenwald erreicht man die Bundesstraße 75, die zu überqueren ist. Der Landpark stellt mit seinem speziellen Angebot eine Besonderheit dar. **Hier können vom Aussterben bedrohte Landtierarten sowie Wild- und Bauernhoftiere hautnah erlebt** werden. Eserlreiten und ein origineller Abenteuerplatz lassen Kinderherzen höher schlagen und werden sie begeistern. Der „Garten der Sinne“, gute Sitzgelegenheiten im Park und ein abschließender Besuch im Restaurant des architektonisch gelungenen Gebäudekomplexes sind absolut empfehlenswert.

D Kranichaussichtsturm des Nabu (ca. 1 km)



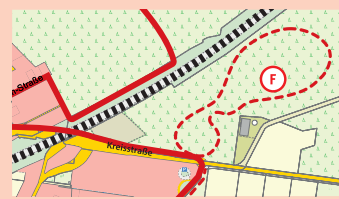
– **Imposante Aussichtsplattform am Rande des Steinbecker Moores** – Der „Gleisenweg“ führt hinter der Bahnhöferröhre von Benkeloer Weg aus zu diesem Beobachtungspunkt. Die Plattform des Aussichtsturmes bietet eine gute Gelegenheit, die Natur mit allen Sinnen zu erfassen und auf sich wirken zu lassen. Man kann die endlose Weite, eine **beeindruckende Stille der ausgedehnten Moor- und Heideflächen** genießen und eine **vielfältige Vogelwelt** beobachten, z.B. Seeadler, Turmfalke und andere mehr. Kraniche machen hier auf ihrem Herbtzug regelmäßig Zwischenstop, bleiben aber auch zunehmend den Winter über, und so manches Paar beginnt im Frühjahr sogar das Brutgeschäft (siehe Infotafeln NABU). Die in der Ferne liegenden Ortschaften Osterwese und Westewese sind nur zu erahnen, hingegen lässt sich das zu Scheefel gehörende Büschelskamp am Horizont deutlich erkennen.

E Hochwasserschutzdamm mit Sperrwerk (ca. 0,3 km)



1955/56 wurde die Fintau in ihrem Unterlauf von der Mündung in die Wümme bis zum Einfluss der Ruschwege in die Fintau auf einer Länge von 6 km begründet bzw. reguliert. Ziel war es, durch eine bessere Vorflut die angrenzenden Wiesen vor **Überschwemmungen zu schützen** und sumpfige Flächen mit hohem Grundwasserstand bzw. Stauwasser zu entwässern. Dies sollte durch Begrüdnungen und Vergrößerung des Flussprofils erreicht werden. Wiederholt konnte die Ernte nach heftigen Regenfällen nicht einbracht werden, da der Flusslauf durch Versandungen und Kolke nachhaltig blockiert war. Die durchschnittliche obere Breite betrug vorher 3 - 4 m; nach dem Ausbau wurden an der Sohle 5,30 m und an der oberen Brüstung 10 - 12 m erreicht. Die Ziele wurden indes nur teilweise erreicht. Zwar wurden die Ernteerträge des Wiesen- und Weidelandes deutlich gesteigert, gleichzeitig erfuhren aber auch die landwirtschaftlich genutzten Flächen im Laufe der Jahrzehnte eine immer intensiver Entwässerung. Die negativen Folgen dieses Eingriffs in die Natur sind zusammen mit dem auf den Klimawandel zurückzuführenden Starkregen beträchtlich. Große Wassermassen werden in kürzester Zeit mit hoher Fließgeschwindigkeit nach Lauenbrück geführt, das topographisch wie in einer Mulde liegt. Auch die an der Wümme zu findenden weitläufigen Wiesenflächen waren schnell überflutet. Mehrere Hochwasser, insbesondere im Jahre 2002, waren die Folge, als die an der Ziegellestraße, dem Mühlweg und Richterhang liegenden Ortsteile völlig überschwemmt wurden. Abhilfe konnte nur ein Hochwasserschutzdamm mit Sperrwerk oberhalb von Lauenbrück bringen, womit man nunmehr die Wassermassen auf den dortigen Wiesen zurückhalten und **allmählich kontrolliert abfließen lassen kann**. Das Bauwerk wurde 2008 eingeweiht.

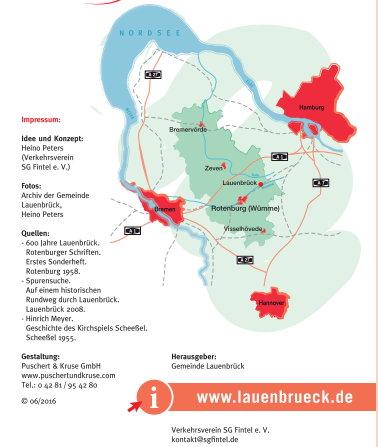
F Waldlauf-Lehr- und Lernpfad (ca. 1,7 km)



Gegenüber der Fintauschule lädt auf der anderen Seite der Kreisstraße nach Valhde/Fintel der o.g. Pfad zum Entdecken ein. Die Hausstrecke der Fintauschule führt in zwei hintereinander liegenden Schleifen mit insgesamt 1700 m Länge durch ein abwechslungsreiches Waldgebiet. Fichten, Kiefern, Buchen und Eichen in unterschiedlicher Alterslage säumen den Weg, der sich großer **Belleibtheit bei Wandern, Joggen und Klassen der Fintauschule** erfreut. Höhepunkt sind die jährlichen Waldaulaufmeisterschaften der Schule. **Infotafeln** an der Trasse informieren über **Wissenswertes zu den Themen „Tiere, Bäume, Vögel und Pilze des Waldes“**. Die Anlage wurde ohne öffentliche Gelder ausschließlich in engagierter Eigenarbeit von Schulleitung, Lehrern, Eltern und Schülern und mit Hilfe eingeworbener Sponsoren- und Fördergelder im Jahre 2006 erstellt und eingeweiht. Bezüglich der Streckenführung war dabei zum größten Teil das Entwerfen einer völlig neuen Trassierung durch den zuvor unzugänglichen Wald erforderlich.

Rund um Lauenbrück
Wanderweg
IM LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)
URLAUB & FREIZEIT
IM LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)
URLAUB & FREIZEIT
IM LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)
Kontakt
und weitere Informationen

Fördert durch:
Sparkasse Scheefel
modern & innovativ



„Rund um Lauenbrück – historischer und ökologischer Erlebnispfad“

Herzlich willkommen in Lauenbrück, unserer idyllischen, zwischen Fintau und Wümme gelegenen Gemeinde am Rande der Lüneburger Heide. Lauenbrück hat ca. 2250 Einwohner und ist als Grundzentrum und Verwaltungssitz Teil der Samtgemeinde Fintel im Landkreis Rotenburg. Historischer Ursprung ist eine 1358 erbaute Wasserburg des Welfenherzogs Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg auf der Löweninsel.

Was macht unser Dorf, gelegen zwischen den Städten Hamburg und Bremen, so **charakteristisch** und **lebenswert**?

Es ist zunächst einmal die überaus gute Infrastruktur, die direkte Anbindung an die Metropolen, die für Arbeitnehmer und Besucher mit dem Auto über die B 75 oder aber vom Bahnhof Lauenbrück aus im Stundentakt mit dem komfortablen Metronom in knapp 45 Minuten zu erreichen sind. Andererseits ist es der Charme und die Vielfalt der unterschiedlichsten reizvollen Naturschönheiten, die uns umgeben und die es als grüne Lunge zu entdecken und erfahrbar zu machen gilt. Sind es die vielen Hochwälder mit mächtigem Buchen- aber auch Fichten- und Kiefernbestand, die in unmittelbarer Nähe rund um das Dorf einladen, oder fasziniert die Stille und Weite des Steinbecker Moores? **Prägend ist vor allem die Lage zwischen den Flussläufen der Wümme und Fintau mit insgesamt 7 Brücken im Gemeindegebiet und den vielen Teichen, Seen und Tümpeln, die das Landschaftsbild dominieren.** Dieser Wassernetz und die **angrenzende Weltäufigkeit** von Äckern und Wiesen mit einer faszinierenden Vogel- und Tierwelt drängt sich unübersehbar ins Bewusstsein des Wanderers.

Ebenso sind der Kindergarten, die Grundschule an der Wümme und die Fintauschule mit ihrer Oberschule zu nennen, die im Paket ein qualifiziertes Bildungsangebot für Kinder bereithalten. Ein Besuch der 1957 eingeweihten Martin-Luther-Kirche rundet das Bild ab. Ins Auge sticht vor allem die Löweninsel mit geschichtsträchtigem Burgtich und einem jahrhundertalten Ebenbestand am Ortseingang von Lauenbrück, die bis heute im Besitz der Familie von Bothmer ist.

Der zumeist barrierefreie „Historische und Ökologische Erlebnispfad“ „Rund um Lauenbrück“ lädt zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Erholung, Erhaltung der Gesundheit und Entspannung ein. Dabei gibt es viele **landschaftliche Kleinode und markante Einrichtungen sowie geschichtliche Stationen** in der näheren Umgebung von Lauenbrück zu entdecken. Ganz sicher ist es aber die sportliche Herausforderung der ca. 10 km langen Strecke, die jederzeit durch übersichtliche Abkürzungen zur Ortsmitte hin abgebrochen werden kann. Zusätzlich oder ersatzweise kann einer der **kürzeren Themenrund oder -stüchwe** gewählt werden. Zum Abschluss bietet sich die hervorragende heimische Gastronomie zur Stärkung und zum Verweilen an. Viel Spaß dabei!

Spurensuche – Zur Geschichte von Lauenbrück

Im Jahre 2008 feierte Lauenbrück seinen 650sten Geburtstag. Zahlreiche Veranstaltungen und Projekte durch Kindergärten, Schulklassen und engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger setzten sich mit der geschichtlichen Entwicklung unseres Ortes im Jubiläumsjahr auseinander. Urkundlich wird Lauenbrück erstmalig am 15. August 1358 in einem Hofkaufvertrag erwähnt. Hierbei erwarb Welfenherzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg von einem gewissen Otto Grote 3 Höfe in der alten und vorher nicht genannten Siedlung Pahlknüppeldamm (Pahlknüppel) und baute im gleichen Jahr auf ehemals „Bischöflich- Verdenschen“ Grund und Boden in günstiger Lage des sumpfigen Geländes am Zusammenfluss von Wümme und Fintau Schloss Leuenerbrück als Wasserburg, geschützt durch den heute noch bestehenden Burgtich und den umlaufenden Wassergraben.

Hier querte der viel genutzte Heer- und Handelsweg Hamburg – Bremen die Wümme und die einmündende Fintau. Dabei diente ein etwa 40 – 50 Meter langer Pfahlknüppeldamm als Brücke. Der Name Leuenerbrück lässt sich im ersten Wortteil auf das Wappentier des Löwen der Welfenherzöge von Braunschweig und Lüneburg zurückführen, im zweiten Teil auf den Knüppeldamm als Brücke mit einem majestätisch stolzierenden Löwen. Beides wird bis heute im Wappen unseres Dorfes dargestellt. Diese Ansiedlung ist der urkundlich belegte Ausgangspunkt unseres Dorfes. Ein deutliches Ansteigen der Bevölkerungsentwicklung ist mit der **Eröffnung des Bahnhofs 1874** und durch den Zuzug vieler Flüchtlinge nach dem 2. Weltkrieg festzustellen.

181 erfuhr der alte, für Lauenbrück wichtige Heerwege eine entscheidende Verbesserung durch die von der französischen Besatzung angeordnete „**Napoleonchaussée**“, die **heute Bundesstraße 75**. Die bisherige Route wurde begründet und verkürzt, wobei die Einwohner von Stammen und Lauenbrück in ihrem Bereich erhebliche Hand- und Spatenarbeit zur Fertigstellung leisten mussten. Von hier aus ist heute die Autobahn Hamburg – Bremen schnell zu erreichen.

Die **Löweninsel, die Grundschule, die Kirche und das Rathaus sind die kulturhistorischen Schwerpunkte des Dorfes und sollen deshalb Ausgangspunkte des Erlebnispfades sein** (Pos. 1 - 4). **Startpunkt ist das Rathaus mit seinen guten Parkmöglichkeiten.**

1 Rathaus der Samtgemeinde Fintel

Ursprünglich befand sich das **Gemeindebüro** der Gemeinde Lauenbrück mit einem zusätzlichen kleinen Konferenzraum im gemeindeigen Feuerwehrraum. Nach Abriss des betagten Baukörpers entstand Platz für ein **neues Rathaus, das die Samtgemeinde Fintel** baute. Es wurde 2005 eingeweiht. Gleichzeitig wurden im Rathaus zwei Räume für die Verwaltung der nach wie vor **eigenständigen Gemeinde Lauenbrück** reserviert.



Diese Konzentration in einem Gebäudekomplex erweist sich als vorteilhaft, da viele übergeordnete Verwaltungsaufgaben ohnehin von der Samtgemeinde erledigt werden müssen.

2 Martin-Luther-Kirche zu Lauenbrück

Es ist wohl die große Ausnahme, dass in jüngerer Zeit noch eine Kirche gebaut werden konnte. Die neue Kirchengemeinde, zu der die Ortschaften Lauenbrück, Stammen und Helviseck gehören, wurde dabei nach jahrhundertelanger Zugehörigkeit aus dem Kirchspiel Scheeßel herausgelöst. In der Standortfrage wurde Einigkeit mit Herrn Wilhelm Graf von Bothmer erzielt: ein Waldstück vor der Friedhof und vor der herrlichen Kulisse der Wümmewiesen. Schwierige Verhandlungen mit dem Scheeßeler Kirchvorstand mussten geführt werden. Der Chronist und engagierte Mitinitiator, Schulleiter Friedrich Peters, schreibt: „Am Palmsonntag 1957 konnten wir nach fast zweijähriger Bauzeit unter reger Beteiligung der Bevölkerung unsere Kirche weihen. Damit ging endlich ein langgehegter Wunsch der Einwohner unseres Dorfes in Erfüllung. Die **endgültige Kirchenpolizeiliche Eigenständigkeit wurde am 1.1.1970 von der Landeskirche Hannover erteilt.**“

Wie kam es dazu? Die Kirchengemeinde Scheeßel richtete anfänglich ab Mai 1952 Waldgottdienste ein. Sie fanden in 14-tägigen Abständen unter einer mächtigen Gruppe Buchen vor dem Friedhof statt. Bei schlechtem Wetter ging man in die Schule oder in den „Siemannschen Saal“ (heute Restaurat Lauenbrücker Hof). Die Zahl der Kirchenbesucher wuchs allmählich auf 100 bis 150 Personen. So beschlossen Gemeinderat und Friedhofsvorstand zunächst den Bau eines Andachtsraumes im Verbund mit einer Leichenhalle. Die Einsicht wuchs, auch den Bau einer Kirche anzustreben. Die Pastoren Knoke und Pulner sind hier als wichtige Fürsprecher zu nennen. Engagierte Bürger, ein sogenannter Helferkreis, unterstützte dabei die politischen Entscheidungsprozesse und führte sogar Haussammlungen bei der Einwohnerschaft zur Finanzierung des Kirchenbaues durch. So konnte die gesamte Bevölkerung für die Gemeinschaftsarbeit an der Kirche gewonnen werden. **Dieses beispielhafte Bürgerprojekt traf maßgeblich zur Identifikation und Einheit des Ortes in der Nachkriegszeit bei.**

Der Baustil des Architekten Dipl. Ing. Gildemeister aus Bremen ist einem Schafstall bzw. Bauernhaus nachempfunden. Kleiner der kleinen Kirche ist ein **Abendmahlstisch aus dem Jahre 1703** und der zeitgeschichtlich der **Spätrenaissance mit barocken Zügen des Schnitzwerks** zuzurechnende

Altar aus dem Jahre 1672. Das Hauptkirchenschiff hat Platz für 160 Personen, zusätzlich 90 weiteren Plätze auf der Empore und im Konfirmationsaal. Die Kirchengemeinde zeichnet heute eine lebendige Gemeindearbeit aus. **Mit dem Projekt „Offene Kirche“ ist das Gotteshaus vom 1.4. bis 30.9. täglich für Besucher und Wanderer zur inneren Einkehr und zum stillen Gebet geöffnet.**

3 Grundschule an der Wümme

Die Wichtigkeit einer guten Schulbildung im ländlichen Raum lässt sich in Lauenbrück an der stetigen Fortentwicklung des Schulwesens erkennen.

2. April 1931 Die neue Geschichte fängt ausgerechnet mit einer Brandkatastrophe an. Das alte Schulgebäude, das im Bereich Tankstelle/Parkplatz Rathaus stand, wird bei einem Großbrand völlig vernichtet.

1932 Einweihung eines neuen Schulgebäudes mit zwei Klassen und zwei Lehrerwohnungen am heutigen Standort an der Wümmeniederung neben dem damaligen Sportplatz. (Schülerzahl 1938 = 96)

1945 Die Schülerzahl wuchs durch den Zuzug der Flüchtlinge sprunghaft an. Die entstandene Raumnot konnte durch den Bau einer Holzbaracke mit zwei zusätzlichen Klassen aufgefangen werden. (1946 = 209 SchülerInnen)

1962 Einweihung des Erweiterungsbauwerks (vier Klassenräume, Lehrkräfte und Werkraum)

1972 Einweihung der Turnhalle an der Grundschule (12 m x 24 m)

Ab 2001 Grundschule; die neue Fintauschule führt die Klassen 5 - 10 Schülerzahl = 123 Schüler/innen

Sgraffitirelieff an der Stirnseite des Erweiterungsbauwerks – Synonym für eine weitere Etappe der Schulgeschichte – „Sgraffiti“ wird die Kratzkunst auf Putzuntergrund genannt. Diese Technik stammt aus Italien. Der damalige Gemeinderat entschied sich für das Relief mit typischen Motiven aus unserer Umwelt: Fischereier, Eichhörnchen, Biene und Arbeiter mit Sense. Nach gut 40 Jahren waren die Farben verblasst. Energetische Maßnahmen führten beinahe zum Überleben des Reliefs. Einer Bürgerinitiative ist es zu verdanken, dass die Bilder erhalten geblieben und restauriert worden sind. Mit kräftigen Farben präsentiert sich das Relief dem Betrachter wieder in ursprünglicher Klarheit.

4 Löweninsel mit Burgtich

1358 Der Herzog von Braunschweig und Lüneburg erbaute auf dem ehemaligen Grundbesitz des Bischofs von Verden das Schloss Leuenerbrücke als Wasserburg. Das Datum stellt die erste urkundliche Erwähnung des Ortes Lauenbrück dar. Das Wasserschloss kommt in den Besitz der Familie von Bothmer. Renovierung des Schlosses durch Cord von Bothmer. Der von ihm erstellte Türbalken zeigt neben dem Bothmerschen Wappen, auch die seiner drei Frauen. Spruch auf dem Türbalken: „Das Werk des Herren ist ewig, vergänglich dieser Zeiten Ruhm“.

1520 Weitestgehende Zerstörung der Wasserburg durch kaiserliche Truppen des Grafen von Pappenheim im 30-jährigen Krieg.

1649 Wiederaufbau des Schlosses

1656 Gebt des späteren Reichsgrafen Hans-Casper von Bothmer (1656 – 1732). Er stand als **Staatsminister in Diensten des Herzogs Georg von Hannover, dem späteren König Georg I. von England.** Seine Amtsgeschäfte führte er in London von Downing Street Nr. 10 aus, bis heute ist es der Amtssitz des englischen Premierministers. Brand des Schlosses durch Blitzschlag; kein Wiederaufbau, da die Familie seit 1729 in Schloss Bothmer in Klütz (Mecklenburg) lebte. Das Gut in Lauenbrück war anschließend viele Jahre verpachtet, da der Besitzer achtung Militärdienst leistete.

1775 Theodor Freiherr von Bothmer erbte 1848 das Rittergut, das sich in einem beklagenswerten Zustand befindet und baut 1858 das heutige Wohnhaus am jetzigen Standort.

Das historische Gelände der Löweninsel wird seit vielen Jahren als Campingplatz genutzt. Sehenswert sind mehrere hundertjährige Eichenblänne. **Sie atmen Geschichte aus, lassen Geschichte erahnen.**

Der geschichtsträchtige Schmiedeberg

(Sohlgleite, Wassermühle, Fachwerkhaus Wahlers) – idyllisch gelegener ältester Ort von Lauenbrück – Im Schutze der Wasserburg siedelten sich Handwerker und Händler an, die mit ihren Berufen Dienstleistungen anboten, so auch für sich eine Erwerbsquelle fanden und andererseits die nötige Grundversorgung der Schlossbesitzer und weiterer bäuerlicher Anwesen im Ortskern sicherstellten. So gab es z.B. Schmiede, Wassermühle, Poststelle, Schank- & Gastwirtschaft, Zimmerei und Ausspannstellen für Reisende mit Pferden.

5 Sohlgleite

– verändertes Gesicht im Mündungsbereich von der Fintau in die Wümme – Im Jahre 1999 wurde die jahrhundertealte Staueneinrichtung an der Fintauumündung, die sogenannte „Schleuse“, zugunsten einer Sohlgleite abgerissen bzw. rückgebaut. Dieses Wehr hatte seine ursprüngliche Bedeutung, nämlich die Generierung von Wasserkraft für die Wassermühle und Stromerzeugung, ohnehin verloren. Jetzt können Kleinlebewesen und Fische, wie z.B. Meerforellen ohne Barriere die Laichgebiete am Oberlauf von Fintau und Ruschwege erreichen. Das ehemalige Wehr ließ die Wanderung flussaufwärts nur bedingt bei extremem Hochwasser zu, wenn sich die Wasserstände von Fintau und Wümmeniederung durch die gewaltigen Wassermassen angiechen hatten. (Vgl. Infotafel Sohlgleite, u.a. mit weiteren Erklärungen)

6 Ehemalige Wassermühle

1358 Mit dem Schlossbau muss wohl gleichzeitig eine Mühle erbaut worden sein. Sie stand linker Hand an der Einmündung der Fintau in die Wümme. Befug für sind mächtige gerammte Pfähle, die beim Entfernen der „Schleuse“ für die neue Sohlgleite herausgebagert worden sind.

1847/48 Abbruch der alten Wassermühle und Neubau am neuen Standort. Sie wurde durch einen Stichkanal mit Wasser von der Fintau gespeist, das dann in den Mühlenteich floss. Auf dem nur 50 m langen Weg dahin, dem **Mühlendamm**, stehen drei **monumentale Eichen** mit ausladender Krone und beeindruckendem Stammumfang.

1920 Umrüstung der Mühle, damit das Rittergut mit Strom versorgt werden konnte.

1955 Einstellung des Mühlentriebes

1965 Abriss der eigentlichen Mühle

1972/72 privater Kauf und Renovierung des Mühlengrundstückes

Stationen:

- 1 Rathaus der Samtgemeinde Fintel
- 2 Martin-Luther-Kirche zu Lauenbrück
- 3 Grundschule an der Wümme – Sgraffitirelieff
- 4 Löweninsel mit Burgtich
- 5 Sohlgleite
- 6 Ehemalige Wassermühle
- 7 Das älteste Haus Lauenbrücks
- 8 Ziegelteiche und ehemalige Ziegelei
- 9 Wiesensee
- 10 Renaturierte Fintauschleife
- 11 Apfelweg
- 12 Fintauschule
- 13 Blick auf den Bahnhof
- 14 Typische Nachkriegssiedlung
- 15 Vorwerk / Ehemaliges Moorhaus
- 16 Bocksbrücke
- 17 Mobilheimpark
- 18 Wümmebrücke Ortseingang

Legende:

- Hauptweg „Rund um Lauenbrück“ (ca. 10 km)
- Kurze Rund- und Stichwege im Zentrum und an der Peripherie:
- Zentraler barrierefreier Rundwanderweg im Herzen von Lauenbrück (1,2 km)
- Wasserlehrpfad Wümme (Rundweg 3,5 km)
- Barrierefreier Landpark Lauenbrück (1,5 km)
- Kranichaussichtsturm des Nabu, imposante Aussichtsplattform am Rande des Steinbecker Moores (1 km)
- Hochwasserschutzdamm mit Sperrwerk (0,3 km)
- Waldlauf-Lehr- und Lernpfad (Rundweg 1,7 km)
- Tankstelle
- Gastronomie

7 Das älteste Haus Lauenbrücks, ein Fachwerkhaus, im Besitz der Familie Wahlers (Schmetts)

1779 wurde das Fachwerkhaus erbaut, wie der Spruchbalken über der Tür beweist. Gründer der Hofstelle war um 1680 der Jäger auf dem Gut Hans Jacob Leueneroth. Ab 1746 betrieben alle nachfolgenden Besitzer eine Schmiede, von 1780 – 1832 ist zusätzlich eine Posthilfsstelle und eine Schank- und Gastwirtschaft aufgeführt. Ab 1973 führt Heinrich Wahlers eine Kraftfahrzeugwerkstatt, die 2012 aufgegeben wird.



8 Ziegelteiche und ehemalige Ziegelei

1774 wird bereits eine Ziegelei auf der Kurhanoverschen Landesaufnahme verzeichnet. Bis 1948 musste der Lehm in schwerer Handarbeit mit Spaten und Spitzschaufel gegraben werden. Dann ging es mit Pferdetrakt, später mit einer kleinen Diesellok zur nahen Ziegelei. Nach dem Krieg erleichterte die Anschaffung eines Eimerkettenbaggers die **Lehmgewinnung** entscheidend. In jedem Falle musste zunächst die ca. ein Meter starke Sanddeckschicht abgetragen und mit dem Förderband auf bereits abgebaute Flächen zurückbefördert werden. So entstanden vier große, lange Teiche. Der ASF Forelle hat als langjähriger Pächter die Zwischenbereiche weiter mit umfänglichen Baggerarbeiten gestaltet und verbindende weitere Wasserflächen geschaffen. Vor dem Einsatz des Eimerkettenbaggers wurden bei der Lehmgewinnung mit der Schaufel jedes Jahr neue kleine Abbaugruben ausgehoben, in denen sich das Regenwasser des Vorjahres sammelte. Im Laufe der Jahrzehnte siedelten sich Pflanzen, vor allem Moos an. Birken- und Weidenalpen kam hinzu. Auf diese Weise sind im Laufe der Zeit einzigartige Biotop entstanden. Das Gebiet der Ziegelteiche atmet eine ursprüngliche, ruhige Atmosphäre und ist ein wunderbares gelegenes Naturparadies.

